

EDITORIAL

Ueberzeugungsarbeit für nachhaltige Mobilität

Das Jahr 2008 war geprägt durch die Kampagne gegen die Einschränkung des Verbandsbeschwerderechtes. Das Volk hat die Initiative der Zürcher FDP wuchtig abgelehnt. Wer hätte gedacht, dass der Nein-Stimmenanteil im Kanton Freiburg mit mehr als 71% sogar über dem gesamtschweizerischen Resultat von 66% ausfallen würde?

Unsere Aktivitäten haben sich aber nicht nur auf den richtungsweisenden Entscheid zum Verbandsbeschwerderecht beschränkt. Wir können uns im Kanton Freiburg auch über folgende Erfolge freuen:

1. Die Einführung des Halbstundentaktes für die Regionalzüge zwischen Freiburg und Bern mit dem neuen Fahrplan Ende 2008. Damit wird einem alten Anliegen der Regionalgruppen des VCS Rechnung getragen.
2. Das erste Mal seit 2004 konnte der VCS-Freiburg wieder einen Mobilitätspreis an Freiburger Unternehmen verleihen. Geehrt wurde die Multiprint AG, welche seine Waren in der Stadt FR und Umgebung mit einem Dreirad mit Elektroantrieb liefert - und ersetzt damit einen klassischen Lieferwagen.
3. Medienwirksamer Abschluss der Feinstaub-Kampagne: „Wir sind auch eine Lunge“ am Rande einer Session des Freiburger Grossen Rates.
4. Mit der Groupe E konnte aufgrund unserer Einsprache die Reduktion der Anzahl Parkplätze und ein Mobilitätsplan für die Mitarbeiter verhandelt werden.
5. Nach unserem Rekurs beim Kantonsgericht hat die Stadt Freiburg von sich aus auf die Benutzung des Poya-Parkes als Parkplatz bei Sportveranstaltungen verzichtet.

Viel zu tun gibt es aber weiterhin: mancher Politiker ist im Kopf verkehrspolitisch in den 70-Jahren stecken geblieben. Während sich auf kantonaler Ebene vereinzelt eine Öffnung (wie z.B. die Dialogbereitschaft von Staatsrat Georges Godel und die Motion Schorderet/Thommet für Radwege) abzeichnet, sind wir von einem Umdenken noch weit entfernt. Sehr viel Überzeugungsarbeit ist von der kommunalen Ebene und Agglomeration bis hin zur Region, Kanton und Bund erforderlich:

- Gemeinden und Agglomerationen: Der öffentliche Raum muss endlich wieder dem Menschen zurückgegeben

werden (Der Verkehr steht im Dienste des Menschen und nicht umgekehrt!). Regionalgruppen, welche sich für konkrete Projekte und Vorlagen (Verkehrsberuhigung, Langsamverkehr, Verbesserung öV-Angebot, Parkplatzbewirtschaftung) engagieren, können aufgrund Ihrer Nähe und Glaubwürdigkeit bei den lokalen Behörden sehr viel bewegen. Selbstverständlich steht die kantonale Sektion den Regionalgruppen immer gerne beratend zur Verfügung.

- Kanton: Die Freiburger Sektion des VCS wird die aktuellen und kommenden Strassenprojekte hinterfragen und Alternativen aufzeigen. Sie setzt sich für eine Raumplanung ein, die ein dichteres Bauen ermöglicht und somit weniger Verkehr erzeugt und engagiert sich für eine kohärente und nachhaltige Verkehrsplanung.
- Eidgenössische Ebene: Wir wollen uns nach dem grossen Erfolg bei der Abstimmung zum Verbandsbeschwerderecht nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern streben mit unserer eidgenössischen Initiative „für den öffentlichen Verkehr“ bei der Finanzierung des öV die gleichlangen Spiesse wie für den Strassenverkehr an.

Für den Durchbruch unserer verkehrspolitischen Anliegen sind wir weiterhin auf Euren wertvollen finanziellen Beitrag angewiesen. Unsere Sektion braucht aber auch tatkräftige Unterstützung von Menschen, die sich in den Regionalgruppen und in der Sektion engagieren wollen. Die Mitarbeit in VCS-Regionalgruppen und in der Freiburger Sektion des VCS hilft nicht nur unsere Lebensqualität und die der folgenden Generationen zu verbessern, sondern gibt auch einen interessanten Einblick in verkehrs- und umweltpolitische Zusammenhänge.

Herzlich Willkommen!
Herzlichen Dank!

Pius Odermatt



SEKTIONSLEBEN

Am 31. Dezember 2008 zählte der VCS Freiburg 2'405 Mitglieder, davon 98 Neumitglieder. Eine stabile und sehr erfreuliche Situation!

An der Generalversammlung vom 29. Mai in Freiburg sind zwei Vorstandsmitglieder, Michel Monney und Philippe Schultheiss, nach einigen Jahren aktivem Mitwirken zurückgetreten. Diese Abgänge hinterlassen ein grosses Vakuum: Nicht nur weil Michel und Philippe während Jahren quantitativ und qualitativ enorme Arbeit geleistet haben und die Diskussionen im Vorstand mit ihren politischen Kompetenzen und konstruktiven Kritik zu bereichern wussten, sondern auch weil ihre Grosszügigkeit und Menschlichkeit stets sehr geschätzt wurden. Danke Michel, danke Philippe, für alles was ihr getan habt ... und danke auch für euern künftigen Einsatz auch ausserhalb des Vorstandes!

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Ueli Bossard, Pierre-Olivier Nobs, Pius Odermatt, Nadya Rohrbach, Benoît Rohrbasser und Silvia Maspoli Genetelli (politische Sekretärin). Vergangenen Juli ist die Sektion von der Espace Boxal in die Samaritaine 6 (Freiburg) umgezogen, wo sie für ihre Sitzungen einen Raum, mit Materiallager, in Mietgemeinschaft gefunden hat.

Wir können unter folgender Adresse kontaktiert werden: VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Sektion Freiburg, Postfach 67, 1701 Freiburg; Tel.: 026/422.29.74; E-Mail: info@vcs-fr.ch. Website: www.vcs-fr.ch. Sie können sich auch direkt an unsere politische Sekretärin wenden: silvia.maspoli@vcs-ate-fr.ch oder unter 026/436.37.19.

Generalversammlung 2008 (Freiburg, 29. Mai)

Nach dem statutarischen Teil (mit der Annahme der Rechnung 2007 und des Budgets 2008, der Wiederwahl des Vorstandes und der Präsentation des Aktionsprogrammes 2008) stand der Abend unter dem Motto „Mobilitätsplan für Unternehmen: Ein Plus für alle Teilnehmer“, welches von Herrn Giorgio Giovannini, Teilhaber und Direktionsmitglied der Genfer Firma Mobilidée, vorgestellt wurde. Der Mobilitätsplan für Unternehmen ist ein partizipativer Prozess für Privatfirmen und Gemeinwesen, deren Ziel es ist die Transportgewohnheiten ihrer Angestellten umzustellen. Dazu müssen realistische Alternativen geboten, sowie faire Parking-Regeln und Begleitmassnahmen eingeführt werden. Ziel ist es, die Anzahl Fahrten zu reduzieren. Die zahlreichen Fragen lassen auf gute Perspektiven solcher Projekte hoffen, auch wenn diese in unserem Kanton bislang kaum Beachtung gefunden haben.

Silvia Maspoli Genetelli / Nadya Rohrbach

Freiwillige gesucht

Haben Sie Lust, sich für eine alternative Mobilität in Ihrer Region einzusetzen? Wir suchen Aktiv-Mitglieder (regelmässiger Einsatz im Vorstand oder gezielt an unseren Ständen, politischen Kampagnen, Büroarbeiten usw.). Melden Sie sich bei uns!

Generalversammlung 2010 und Versand des Jahresberichtes 2009

An der Generalversammlung vom 14. Mai 2009 wird der Vorstand darüber diskutieren, ob in Zukunft die Einladungen an die Generalversammlung und der Jahresbericht nicht mehr per Post versandt werden sollen. Es könnte also sein, dass ab nächstem Jahr die Mitglieder nur noch via VCS-Magazin, der Internetseite und dem Newsletter informiert würden. Der Jahresbericht würde an der Generalversammlung verteilt und wäre per Internet verfügbar. Interessierte Mitglieder könnten ihn auch direkt bei der Sektion bestellen. Diese Lösung ist aus ökonomischen und ökologischen Gründen bereits von anderen Sektionen eingeführt worden. Noch ist nichts entschieden: Teilen Sie uns Ihre Meinung vor der Generalversammlung 2009 mit.


Fragebogen Newsletter (siehe Anhang)
Unterschriftenbögen für die Initiative (siehe Anhang)



Boutique Panda
Rue de Lausanne 32, tél. 026 323 28 26

... pour la mode en lin, en soie et en coton qualité (bio)
... pour l'alimentation biologique et les articles de ménage
... pour les cosmétiques, les cadeaux et les jouets

Votre magasin écologique au centre-ville!



Alimentation biologique
Le petit Paradis produits naturels

Alexandre et Véronique Robatel

Place du Petit-Paradis 24, 1700 Fribourg, tél. et fax 026/ 323 32 80

Heures d'ouverture :

Lundi	matin fermé	14 ⁰⁰ -18 ³⁰
Mardi à		
Vendredi	9 -12 ¹⁵	14 ⁰⁰ -18 ³⁰
Samedi,	sans interruption	8 ³⁰ -16

Regionalgruppe für den Süden des Kantons

Seit mehreren Jahren hat unser Komitee regelmässig an die Mitglieder im Süden des Kantons appelliert, eine regionale Gruppe zu bilden, die im Namen des VCS auf lokaler Ebene aktiv werden könnte. Da diese Aufrufe unbeantwortet geblieben sind, haben wir den Stier bei den Hörnern gepackt und haben im Januar eine erste Begegnung in einem Restaurant in Bulle organisiert. Eine Einladung wurde an alle Mitglieder mit Wohnsitz in den Bezirken Glane, Veveyse und Gruyère verschickt.

Obschon nur wenige Personen der Einladung gefolgt sind, hat die interessante Diskussion mehrere regionale Schwerpunkte aufgezeigt, für die ein Handlungsbedarf erkannt wurde:

- das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Bulle (Stadt, Agglomeration und 2. Kreis), zwischen der Veveyse, der Riviera und der Region Lausanne und auf der Strecke Fribourg-Romont-Bulle, sowie zur Erschliessung von Einkaufszentren.
- verschiedene Strassenprojekte (z.B. die Umfahrung von Vuisternens)
- die Förderung des Langsamverkehrs (z.B. durch Radwege).

In der Folge fanden vier weitere Sitzungen statt, eine davon in Semsales, mit Beteiligung von einem kleinen Kern von Personen, einigen Vorstandsmitgliedern und unserer politischen Sekretärin. Um unsere Bemühungen nicht zu verzetteln, haben wir eine erste konkrete Massnahme beschlossen, wofür sich drei Leute aus Bulle bereit erklärt haben, einige Stunden Arbeit zu investieren. In Zusammenarbeit mit einem Mitglied des Vorstand wurde die Studie zum Agglomerationsprojekt Bulle analysiert und ein Brief mit Kommentaren an die Gemeindevereinigung Mobul (Bulle, Morlon, Le Pâquier, Riaz, Vuadens) gerichtet.

Als positiv wurde erwähnt, dass die für den Richtplan Verant-

wortlichen in kurzer Zeit die Grundlagen für eine effiziente Verkehrsplanung für die Agglomeration Bulle erarbeitet haben. Die Gruppe hat aber auch eine Reihe kritischer Anmerkungen gemacht, indem sie das Hauptaugenmerk auf die Frequenz, die Qualität der Fahrzeuge und den Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gerichtet hat. In Bezug auf das Strassen- und Parkplatzkonzept verlangt die Gruppe als vorrangiges Ziel die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (und nicht nur dessen Stabilisierung) durch eine konsequente Förderung des ÖV und des Langsamverkehrs. Das Fehlen einer richtigen Fussgängerzone wird ebenfalls als grosser Mangel des Projektes betrachtet. Der VCS bedauert auch, dass kein spezieller Richtplan für Fussgänger und Veloverbindungen in der Agglomeration erarbeitet wurde. Ein solcher Plan, basierend auf den im Agglomerationsprogramm entwickelten Ideen, würde dem Langsamverkehrs den Platz geben, der ihm in einer sich nach modernen Konzepten entwickelnden Agglomeration Bulle zukommen sollte.

Der VCS anerkennt, dass im Gesamten der Wille da ist, der Lebensqualität einen wichtigen Platz zu geben, mit Massnahmen für den ÖV, den Langsamverkehr und für die Erhaltung von Grünflächen. Die Ideen des Richtplanes müssen sich nun aber in der Praxis konkretisieren, die Gemeinden sind dazu verpflichtet. Der VCS wird es nicht akzeptieren, wenn bei der Umsetzung vom Plan abgewichen oder Versprechen nicht eingehalten werden.

Interessiert/e in der Gruppe Süd? Kontakt für Gruyère Marie-Angèle Poupon, Chemin de la Rochette 4 1635 La Tour-de-Trême, marie_poupon@yahoo.fr. Für die anderen Bezirke, info@ate-fr.ch]

Nadya Rohrbach / Benoît Rohrbasser



Michael Aebischer
Hauptstrasse 8a
CH-3186 Düdingen
T 026 493 16 60
F 026 493 35 35
office@velomichael.ch
velomichael.ch

Fahrradkultur

Beigelegter Einzahlungsschein

In der Beilage finden Sie einen Einzahlungsschein, mit dem Sie den VCS Freiburg mit einer Spende unterstützen können. ACHTUNG: Dieser Einzahlungsschein dient NICHT zur Zahlung des Jahresbeitrags, für den Sie eine separat Abrechnung erhalten.

KANTONALE VERKEHRSPOLITIK

Regieren statt asphaltieren!

Der Kanton Freiburg weist bei der Förderung des öffentlichen und des Langsamverkehrs gegenüber anderen Kantonen einen grossen Rückstand auf. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten der Freiburger Bevölkerung (2008 veröffentlicht) sprechen eine klare Sprache: In unserem Kanton wird mehr Auto gefahren als in der übrigen Schweiz. 90% der Haushalte verfügen über ein und 42% sogar über zwei Autos. Wen erstaunt es, dass der Anteil an Personen mit einem öV-Abonnement unter dem Schweizer Durchschnitt liegt? Dieses Missverhältnis widerspiegelt sich bei den Investitionen des Kantons: 2008 betrug die Investitionen in die Kantonalstrassen Fr. 87 Mio, was mehr als dem Zehnfachen des öV entspricht (7.9 Mio, Rubrik „Transport und Energie“). Nur noch schlechter sieht es beim Langsamverkehr aus: der Kanton Freiburg verfügt heute über nur 0.9 km Velowege!

Das Geld sprudelt weiterhin in grosse Strassenbauprojekte

Mit der Budgetüberschreitung wird die Umfahrungsstrasse von Bulle (5.4 km) anstelle der veranschlagten Fr.201 Mio. nun Fr. 304 Mio. kosten (davon 101.5 zulasten des Kantons). Kurz nach Baubeginn macht auch die Poyabrücke mit einer massiven Kostenüberschreitung von sich reden: Anstelle des vom Volk genehmigten Kredites von Fr. 120 Mio. werden die Kosten auf 137.7 Mio. geschätzt. Mit Berücksichtigung der Mehrkosten für den neuen Anschluss an die Murtenstrasse (geschätzt Fr. 20 Mio) und der zu erwartenden Teuerung könnte der Bau auf Fr. 170 Mio. zu stehen kommen, was Fr. 50 Mio. über dem vom Volk genehmigten Projekt liegt (Freiburger Nachrichten, 7. Februar 2009). Weitere grosse Strassenbauprojekte befinden sich in der Pipeline: Umfahrungsstrasse für Düdingen (geschätzt Fr. 70 Mio.), Verbindung Marly – Posieux mittels einer Brücke über Hauterive (geschätzt Fr. 42 Mio plus 6 Mio. für die Studie), Erneuerung der Strasse zwischen Vaulruz – Romont (geschätzt Fr. 41 Mio.)

Dass die Euphorie im Strassenbau so nicht weiter gehen kann, belegt auch der Misserfolg des Agglomerationsprojektes Freiburg, welches beim Bund mit einem miserablen Resultat von 2 von 16 Punkten abgeblitzt ist. Dass man es im Kanton Freiburg auch besser kann, hat die Agglomeration von Bulle gezeigt: Ihr Agglomerationsplan wurde vom Bund bewilligt und wird mit Subventionen unterstützt.

Wer hat die Führung im öV?

Während in der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) unter Staatsrat Georges Godel um die Strassenbauprojekte einiges an Dynamik herrscht, ist es um den öV im Volkswirtschaftsdirektion (VWD) sehr still. Vordergründig fehlt es an personellen, technischen und finanziellen Ressourcen. Hintergründig scheint es aber am mangelnden politischen Willen zu liegen. Zwar beansprucht Staatsrat Vonlanthen für sein Departement die „Leadership“ für Projekte wie das S-Bahnnetz im 2015 (RER), den Tarifverbund zwischen Frimobil und dem Berner Libero usw. Es besteht der Eindruck, dass auch die Freiburger Transportunternehmen (tpf) den Lead beanspruchen, was mehr Verwirrung als Klarheit schafft. Noch weniger ist von einer ganzheitlichen Planung zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten zu spüren. Die Koordination zwischen dem öV und Strassenverkehr bzw. der Raumplanung (Stichwort „Zersiedelung“ bzw. „Rückzonung“) wird durch die Aufteilung in zwei unterschiedliche Direktionen zusätzlich erschwert.

Die Initiative des VCS „öffentlicher Verkehr“ als Beitrag für nachhaltige Mobilität in Freiburg

Ziel des Kantons sollte sein, dass bei der nächsten Erhebung des Mobilitätsverhaltens der Freiburger und Freiburgerinnen der Anteil der nachhaltigen Mobilität massiv erhöht wird. Das bedeutet, bei den grossen Strassenbauprojekten ein Ende der Salamitaktik und beim öffentlichen und Langsamverkehr ein Ende der Lippenbekenntnisse. Zu diesem Zweck muss aber der Staatsrat in der Verkehrs- und Raumplanung seine Verantwortung und Führungsrolle übernehmen.

Mit der Initiative des VCS „öffentlicher Verkehr“ schaffen wir die Voraussetzung, dass dem Kanton für seine Infrastrukturvorhaben auch die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Pius Odermatt

Agglomerationsprogramm

Schon 2007 hatte der VCS die Schwachpunkte des Freiburger Agglomerationsprojektes in Bezug auf den öffentlichen Verkehr (öV) und Langsamverkehr unterstrichen. Der VCS stellte hingegen mit Befriedigung fest, dass die in Bern eingereichte Version teilweise unsere Forderungen berücksichtigte, insbesondere was den Langsamverkehr betraf.

Leider entsprach das für den Raum Freiburg eingereichte Projekt trotzdem nicht den eidgenössischen Kriterien, da es sich allzu sehr auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) abstützte. Als Folge wird unsere Agglomeration während der Tranche 2011 – 2014 keinen einzigen Rappen an Bundessubventionen erhalten.

Der VCS erinnert daran, dass diese Subventionen zur Reduktion des MIV in den Agglomerationen bestimmt sind. So sollten sich die Anstrengungen auf die Förderung des öV, des Langsamverkehrs, des Umweltschutzes und der haushälterischen Nutzung des Bodens, auf die Lebensqualität und auf die Schonung der natürlichen Ressourcen und Energie fokussieren.

Bestimmte Kreise trösten sich mit den 67.5 Mio Subventionen, welche der Kanton für die Poyabücke erhalten hat und behaupten sogar, das sei der Grund für den Misserfolg.

Im Ernst, wie hätte die Eidgenossenschaft ein Projekt subventionieren können, welches bei der Bewertung 2 von 16 möglichen Punkten schaffte? Wie hätte das Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) gegenüber anderen Agglomerationen (deren Projekten ebenfalls nicht bewilligt worden waren) für Freiburg spezielle Evaluationskriterien rechtfertigen können?

Mobilitätsplan für die Groupe e!

In unserem Tätigkeitsbericht 2007 haben wir berichtet, dass wir mit der Groupe e betreffend ihres zukünftigen Verwaltungssitzes in Granges-Paccot Verhandlungen führten. Zur Erinnerung: das Unternehmen realisiert einen neuen Verwaltungssitz für etwa 380 Mitarbeiter. Ursprünglich waren dafür 280 Parkplätze projektiert. Der VCS hat gegen die hohe Zahl von Parkplätzen Beschwerde eingereicht, mit der Begründung, dass damit gegen die Vorgaben des interkommunalen Richtplan des Plateau d'Agly verstossen werde.

Nach zum Teil zähen Verhandlungen konnten sich der VCS und die Groupe e einigen. In einer Vereinbarung verpflichtet sich die Groupe e, die Zahl der Parkplätze von 280 auf 195 zu reduzieren. Im Gegenzug zieht der VCS seine Beschwerde zurück.

Die Groupe e verpflichtet sich weiter, unter Zuzug einer spezialisierten Beratungsfirma einen Mobilitätsplan zu realisieren. Dieser Plan hat zum Ziel, Alternativen zur Benützung des eige-

Der Grund für diesen Misserfolg beruht auf der Tatsache, dass sich der Kanton begnügt, die Wunschlisten einiger weniger Sektionschefs und Lokalpolitiker in Bern einzureichen, ohne auf die Kriterien und Anforderungen der Eidgenossenschaft einzugehen.

Der VCS möchte ganz besonders der Agglomeration Bulle gratulieren, die es geschafft hat, Subventionen zu erhalten, obwohl sie sich spät für ein ehrgeiziges Agglomerationsprojekt entschieden hatte. Ihr Bekenntnis, das Pflichtenheft des Bundes genau zu erfüllen, wurde mit einem Erfolg gekrönt. Abschliessend stellt der VCS fest, dass das Dossier in den Händen der Agglomeration Freiburg liegt. Unser Kanton, welcher die verantwortliche Institution für die erste Tranche war, hat jämmerlich versagt und ist jetzt aus der Pflicht entlassen. Das öffentliche Interesse richtet sich nun auf die Agglomeration als politische Institution. Die Bewusstseinsbildung für das, was von Bern erwartet wird, ist wichtig, um Subventionen der nächsten Tranche 2015 – 2019 zu erhalten. Der VCS stellt fest, dass unsere Agglo bei der Beurteilung der durch den motorisierten Verkehr verursachten Probleme einen grossen Nachholbedarf hat. Sie muss sich der Bedeutung von Lösungen bewusst werden, welche die Lebensqualität und die Umwelt verbessern und muss aufhören zu glauben, dass die einzige Verbesserung im Bau von neuen Strassen und in der Zunahme des Privatverkehr liegt.

Pierre-Olivier Nobs

nen Autos zu bieten, mit Anreizen für Fahrgemeinschaften, zur vermehrten Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel und Förderung des Langsamverkehrs. Mitarbeiter hingegen, die über einen Parkplatz verfügen, müssen dafür entsprechend bezahlen. Der Mobilitätsplan soll die Umweltbelastung reduzieren und gleichzeitig finanzielle Vorteile für die Firma und die Allgemeinheit bringen. Da der VCS im Steuerungskomitee über einen Sitz verfügt, kann er bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Planes mitwirken.

Der VCS ist erfreut und gratuliert der Groupe e dazu, dass sie bereit war, konstruktiv zu verhandeln, und dass sie sich für eine nachhaltigere Mobilität ihrer Mitarbeiter einsetzt. Nach unserer Kenntnis ist die Groupe e das erste Unternehmen in Freiburg, das einen solchen Plan realisiert. Ein Beispiel zur Nachahmung!

Pierre-Olivier Nobs

Der VCS will kein Parking auf dem Poyapark!

Am 15. September 2008 hatte der VCS Freiburg Rekurs beim Verwaltungsgericht eingereicht. Der VCS beanstandete den Entscheid des Oberamtes des Saane-Bezirk, welches auf Gesuch des Sportamtes der Stadt Freiburg die Bewilligung zur Benutzung des Poyaparkes als provisorischen Parkplatz (250 Plätze) bei Eishockeyspielen erteilte. Anlass für das Gesuch war der Bau des zweiten Eisfeldes und der Mehrzweckhalle auf bestehenden Parkplätzen. In seinem Rekurs machte der VCS geltend, dass sich der Park in einer Grünzone von allgemeinem Interesse befindet. Der Entscheid des Verwaltungsgerichtes vom 14. November 2000, das Parkieren auf der Anlage als nicht Gesetzeskonform zu erklären, war folgerichtig. Der VCS hatte auch die Anzahl der Parkplätze beanstandet: 250 waren überhaupt nicht durch den Bau gerechtfertigt. Die verfügbaren Plätze sind gegenüber der Situation vor Ende 2007 sogar angestiegen (Inbetriebnahme des Einkaufszentrums St. Léonard) und seither hat sich der Bedarf nicht verändert. Gemäss VCS war der Stadt das vermeintliche Manko an Park-

plätzen seit dem Baugesuch für das neue Eisfeld und die Mehrzwecksporthalle bekannt, ohne dass diese konkrete Lösungen gesucht hätte. Der VCS hatte dem Gemeinderat schon bei verschiedenen Gelegenheiten die Einführung von kombinierten Billetten für die Veranstaltungen auf der Agy-Ebene und den Transport im öV vorgeschlagen. Diese Massnahme, welche mit Erfolg von verschiedenen anderen Städten eingeführt worden ist, hätte ohne weiteres das Manko an Parkplätzen kompensiert. Und das ohne eine wichtige Grünzone der Stadt und die Lebensqualität der Bevölkerung zu beeinträchtigen!

In Zwischenzeit ist der Rekurs hinfällig geworden, da der Gemeinderat formell eingestanden hat, dass der Poyapark nicht für das Parkieren freigegeben werden muss, da die Anzahl der heute verfügbaren Parkplätze ausreicht.

Silvia Maspoli Genetelli

Fahnenaktion «ich bin auch eine Lunge» : Dieser Dreck muss weg

Ein ungewöhnliches Schauspiel erwartete am 8. Mai die Freiburger ParlamentarierInnen auf ihrem Weg ins Rathaus: Zahlreiche Fahnen mit dem Aufdruck «Ich bin auch eine Lunge» flatterten auf Wäscheleinen. Es war Washtag beim VCS, denn die Fahnen waren weit davon entfernt, weisser als weiss zu sein. Verantwortlich für diesen Schmutz sind die Feinstaubpartikel (PM10). In den drei Wintermonaten wurden die in der Luftreinhalte-Verordnung festgelegten Grenzwerte in Freiburg gut 20 Mal überschritten – erlaubt wäre eine einzige Überschreitung jährlich.

Die Fahnen wurden zu Beginn des Winters vor etwa 3000 Fenstern in der ganzen Schweiz aufgehängt. Rasch verloren sie ihr ursprüngliches Weiss. Am 8. Mai erhielten die Freiburger ParlamentarierInnen ein Stück einer verdreckten Fahne. Georges Godel, der für den Umweltschutz zuständige Staatsrat, hatte die Ehre, die schmutzigste aller im Kanton Freiburg aufgehängten Fahnen in Empfang zu nehmen.

Da wir unsere Lungen nicht in der Waschmaschine waschen können, fordert der VCS die Politiker auf, unverzüglich wirksame Massnahmen gegen den Feinstaub zu ergreifen:

1. Eine regelmässige Information der Bevölkerung über die Feinstaubbelastung der Luft;
2. Dass der Kanton nur noch Dieselfahrzeuge mit Partikelfiltern anschafft;
3. Abklärungen zur Einführung von Umweltzonen in den Städten und Agglomerationen des Kantons. 60 Städte in Europa ha-

ben bereits Umweltzonen eingeführt, in denen nur Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoss verkehren dürfen, oder werden dies demnächst tun. Jedem Fahrzeug wird aufgrund seines Schadstoffausstosses eine Vignette zugeteilt, welche den Zugang zu den verschiedenen Zonen regelt. So können die umweltschädlichsten Fahrzeuge eliminiert werden, unter anderem Dieselfahrzeuge ohne Partikelfilter, die die Luft 100 Mal stärker belasten als welche mit Partikelfilter. Solche Umweltzonen fördern die Erneuerung des Fahrzeugparks oder die Nachrüstung mit einem Partikelfilter, welcher eine Effizienz von über 99 % aufweist. 2007 wurden in der Schweiz 13'885 Dieselaautos ohne Partikelfilter verkauft. Noch gravierender ist die Situation bei den Lastwagen, von denen nur 5 Prozent mit Partikelfiltern ausgerüstet sind.

Silvia Maspoli Genetelli



« Mobilitätswoche » 2008 in Freiburg

Der VCS Freiburg hat 2008 in Zusammenarbeit mit den kantonalen Sektionen des WWF, der Pro Natura, von Pro Velo, den Jungen Grünen wie auch der CUTAF und den Gemeinden Freiburg und Villars-sur-Glâne, wieder eine «Mobilitätswoche» in der Agglomeration Freiburg organisiert (16.-22. September 2008). Unter dem Titel «Mobilität und Gesundheit» wünschten die Organisatoren unter anderem die Erholungszonen und Freizeitaktivitäten, welche mit dem öffentlichen Verkehr leicht erreichbar sind, zu fördern. So den Vitaparcours (19. September; durch den VCS Freiburg organisiert), den Na-

turlehrpfad (20. September) und familienfreundliche Ausflugsmöglichkeiten mit dem Fahrrad (21. September). Das reichhaltige Programm der «Mobilitätswoche» beinhaltete auch eine Kunstausstellung (Vernissage am 16. September), eine Einführung ins Stadtgolf (17. September), zwei Elektrowelo-Probefahrtage (18. und 20. September) und eine Konferenz zum Thema Ökoquartiere (22. September). Im Grossen und Ganzen waren die Besucherzahlen gut, vor allem bei den Aktivitäten im Stadtzentrum.

Silvia Maspoli Genetelli

IN KÜRZE

Der VCS-Freiburg an der Seite der Angestellten von SBB Cargo.

Am 14. März hat der VCS-Freiburg in einer Pressemitteilung seine Solidarität und die Unterstützung für die 180 Angestellten der SBB Cargo ausgedrückt, welche gegen die Schliessung des Standortes Beaugard protestierten. Unser Verband hat darauf hingewiesen, dass die grossen finanziellen Probleme der SBB Cargo auf strategische Fehler zurückzuführen sind und auf ein absolut ungenügendes politisches Engagement für die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Dies, obwohl das Schweizer Volk sich mehrfach für die Verlagerung ausgesprochen hatte (Alpeninitiative, Einführung der Schwerverkehrsabgabe). Der Freiburger Protest konnte leider die Schliessung des Call Centers in Beaugard nicht verhindern; ein Teil des Personals wurde nach Basel verlagert.

Velobörse 2008. Am 19. April 2008 hatte der VCS Freiburg seinen obligatorischen Stand an der von PRO VELO organisierten Velobörse. Eine gute Gelegenheit zum Verteilen von Material (VCS-Broschüren, u.a. das Velo betreffende Publikationen und einige Aufmerksamkeiten für die Radfahrer), sowie um mit der Bevölkerung über das Engagement von VCS zu Gunsten des Langsamverkehrs zu sprechen!

Nein zu Jetskis in der Schweiz

In einem offenen Brief an den Staatsrat Erwin Jutzet vom 13. Juni 2008 widersetzten sich der VCS-Freiburg und Pro Natura der Einführung von Jetskis in der Schweiz und fordern ihn auf, für die geplanten Schweizer Jetski-Meisterschafts-Rennen keine Bewilligung zu erteilen.

Die öffentliche Meinung ist klar gegen Jetskis, welche von einer Minderheit als Sport ausgeübt wird, dessen Emissionen aber von einer Mehrheit und der Natur ertragen werden müssten (hoher Lärm, Verschmutzung, Gefährdung von anderen Benutzern der Gewässer, Schäden am Ökosystem). Warum müsste man Jetskis an solchen punktuellen, aber sehr störenden Veranstaltungen dulden? Alle Kantone, welche an einen See grenzen (unter

ihnen auch Freiburg) haben ihre Ablehnung zur Einführung der Jetskis in der Schweiz kundgetan. Trotzdem, die Promotoren dieses Sportes schienen mit einem weniger überzeugten Nein der Romands zu zählen: Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Schweizermeisterschaften waren in der Romandie geplant (unter anderem in Estavayer und Morlon). Der VCS und Pro Natura haben die Behörden zur Standhaftigkeit aufgerufen: eine Politik der Ausnahmen ist nie eine gute Politik! Unser Protest wurde leider nicht gehört und die Meisterschaften wurden durchgeführt: Das Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt des Kantons Freiburg (OCN) hat uns geantwortet, dass solche Bewilligungen immer gewährt werden können, dass aber eine Ausdehnung solcher Veranstaltungen in keinem Fall vom OCN geduldet würden. Affaire à suivre !

Werbekampagnen

- Partnerschaft VCS Freiburg-Einkaufszentrum Saint-Léonard. Im August 2004 haben der VCS und die französische Gesellschaft SEPRIC betreffend des Einkaufszentrums Saint-Léonard eine Konvention abgeschlossen, die einen Fonds zur Finanzierung von Aktionen vorsieht. Ziel ist, dass Kunden und Geschäfte vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel statt dem Auto benutzen.

Mit Geldern aus diesem Fonds haben der VCS Freiburg und das Einkaufszentrum St-Léonard bereits verschiedene Aktionen durchgeführt:

September 2008-April 2009:

1. Kampagnen auf Radio Fribourg / Freiburg Radio, um für die Rückzahlung der Bustickets durch die Geschäfte des Einkaufszentrums St-Léonard zu werben.
2. Radio-Wettbewerb mit Themen über die Mobilität und interessanten Preisen (4 SBB Halbtax-Abonnemente für 2 Jahre im Wert von CHF 250.-, 8 Frimobil Abonnemente im Wert von CHF 100.-).
3. Abgabe von 5000 Gratis-Tageskarten gültig am St.-Nikolaus-Tag 2008 in der Zone 10. Bezogen werden konnten die Tageskarten an den TPF-Schaltern, in verschiedenen Gemeinden der

Agglomeration Freiburg und im Einkaufszentrum Saint-Léonard. - **Spectrum**. In der Universitätszeitschrift «Spectrum» haben wir eine Inseratenkampagne durchgeführt, um bei den Studierenden neue aktive Mitglieder zu finden. Entsprechende Inserate sind in 5 Ausgaben der Zeitschrift zwischen März und Dezember 2008 erschienen.

Der Mobilitätspreis 2008 im Wert von Fr. 500.- wurde am 9. Dezember an die Firma Multiprint SA von Freiburg für ihr Engagement im Bereich der nachhaltigen Mobilität verliehen. Diese KMU - tätig in der Gestaltung und Produktion von Druckerzeug-



nissen - führt ihre Lieferungen im Stadtinneren und in der Peripherie mit einem Dreirad aus, welches über einen elektrischen Hilfsmotor verfügt (Ladefähigkeit 150kg). Die Firma leistet auf ihrem Niveau einen Beitrag zur Reduktion der durch den Verkehr verursachten Emissionen in unserer Agglomeration. Ein Beispiel zur Nachahmung!

Für mehr Information über die Luftqualität!

Die Ergebnisse (Feinstaub PM10, Ozon und Stickstoffdioxid) werden auf der Website des Amtes veröffentlicht, aber nur wenige kennen sie (<http://admin.fr.ch/sen/de/pub/luft.htm>)! Auf Grund dieses Informationsdefizites resultiert ein mangelndes Bewusstsein über den Zusammenhang zwischen dem motorisiertem Verkehr und der Umweltverschmutzung sowie über den Beitrag, den man mit seinem Mobilitätsverhalten leisten kann. In einem Postulat fordern die Generalräte Pius Odermatt, Marc-Antoine Gamba und Pierre-Olivier Nobs den Gemeinderat auf, die Bevölkerung über die Luftqualität regelmässig zu informieren. Eine Antwort des Gemeinderates wird im Laufe des 2009 erwartet. Mehr Information: Kanton Freiburg – Luftreinhaltung, Massnahmenplan gemäss Art. 44a USG; http://admin.fr.ch/de/data/pdf/sen/massnahmenplan_2007.pdf

Silvia Maspoli Genetelli, Pius Odermatt, Nadya Rohrbach

NATIONALE KAMPAGNEN

NEIN zur Initiative gegen die Natur und die Umwelt!

Von Juli bis zum 30. November hat der Vorstand des VCS Freiburg aktiv an der Kampagne gegen die Initiative der FDP Zürich teilgenommen. Die Initiative, die die faktische Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts zum Ziel hatte, war nicht nur gegen die Umweltverbände, sondern allgemein gegen die Menschen, die Natur und die Umwelt gerichtet.

Im Bewusstsein, dass diese Initiative auch im Kanton Freiburg ein massives Nein verdiente, hat der Vorstand des VCS die Aufgabe übernommen, die Kampagne im Kanton zu koordinieren.

Er war beteiligt an der Schaffung des Freiburger Komitees gegen die Initiative, organisierte Standaktionen, die Verteilung des Webmaterials, die Werbekampagne in den Medien, veröffentlichte Pressemitteilungen und unterstützte das Schreiben von Leserbriefen.

Die grosse Arbeit wurde belohnt: Am 30. November 2008, hat das Freiburger Volk, ebenso wie die gesamte Schweizer Bevölkerung, die Initiative mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Natur und Umwelt können also weiterhin auf kompetente Anwälte zählen, die dazu schauen, dass die Gesetzte zu ihrem Schutz eingehalten werden.

Silvia Maspoli Genetelli

Initiative für den öffentlichen Verkehr

Nach langen Monaten der Arbeit hat der VCS-Schweiz die Vorbereitung der Initiative „für den öffentlichen Verkehr“ abgeschlossen und die Kampagne für die Unterschriftensammlung organisiert. Offizieller Start: 21. März 2009. Der VCS will mit seiner „Öl-initiative“ von den zweckgebundenen Mineralölsteuern nur noch die Hälfte für die Strassen verwenden. Die andere Hälfte soll für „die Förderung des schienen- und strassengebundenen öffentlichen Personenverkehrs und für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene“ eingesetzt werden.

Die Initiative erlaubt in der Schweiz die Realisierung der wichtigsten ÖV-Projekte, während sie eine Tarifierhöhung zur Fi-

nanzierung der Investitionen vermeiden hilft. So kommt sie der Bevölkerung entgegen, die täglich auf den ÖV angewiesen ist.

Der Vorstand des VCS-Freiburg, welcher mit Philippe Schultheiss bei der Vorbereitung der Initiative mitgearbeitet hatte, engagiert sich aktiv in der Kampagne zur Unterschriftensammlung, indem auch das lokale Netzwerk (Verbände, Parteien) und Freiwillige mobilisiert werden.

Für weitere Information: <http://www.aufgleisen.ch>

Jeder und jede ist bei der Unterschriftensammlung herzlich willkommen und kann sich melden bei: silvia.maspoli@vcs-ate-fr.ch.

Silvia Maspoli Genetelli